

Weitere Projekte

Nepal: Bereits im März 2018 nahm die Fistulaklinik im Distrikt Surkhet ihren Betrieb auf. Am 21.09. wurde das Krankenhaus offiziell eröffnet. Künftig werden hier nicht nur über 100 Patientinnen jährlich operiert, sondern auch medizinische Fachkräfte ausgebildet und Aufklärungskampagnen geplant.

Afghanistan: Bis Ende 2018 wird der Schulbau in der Provinz Wardak abgeschlossen sein. Die acht Klassenräume bieten dann Platz für insgesamt 600 Kinder - davon 300 Mädchen. Außerdem wird derzeit noch ein Computerraum eingerichtet.

Nordirak: Zusammen mit dem lokalen Partner PDO engagiert sich TERRA TECH für Geflüchtete in vier Camps. Vor Ort bestehen viele soziale und medizinische Probleme, aufgrund hoher Kosten ist die Gesundheitsversorgung oft problematisch. Unter den Betreuten sind vor allem Frauen, die geschlechtsspezifischer Gewalt ausgesetzt waren.

Mexiko: Gute Neuigkeiten von unserem lokalen Partner SiKanda. Das gemeinsame Projekt zur Nahrungsmittelsicherheit läuft weiterhin sehr erfolgreich. Ende Oktober reiste unsere Projektleiterin Leonie Dylla nach Oaxaca und konnte dort bei der Eröffnung der Cafeteria an der Simbolos Patrios Schule dabei sein. Dank der Cafeteria und der neuen Schulküche bekommen alle Schulkinder eine warme Mahlzeit und haben einen sauberen Platz zum Essen.



Weihnachts-Post

Jetzt ein Weihnachts-Päckchen für Menschen in Not füllen!



15 Euro =
3 Monate Schule

Stifte und Hefte für
Straßenkinder in Sierra Leone



30 Euro =
30 Tage ohne Hunger

Mais und Bohnen für
Aids-Waisen in Kenia



50 Euro =
Nothilfe-Sets für Familien

Lebenswichtige Nothilfe nach
Erdbeben und Unwettern



150 Euro =
Schutzkleidung für 3 Arbeiter

Arbeitsstiefel und Handschuhe
für Müllsammler in Mexiko



TERRA TECH Förderprojekte e.V.
Zeppelinstraße 29, 35039 Marburg

Tel.: 0 64 21/99 95 990
Fax: 0 64 21/99 95 991

www.terratech-ngo.de
info@terratech-ngo.de



Sparkasse Marburg-Biedenkopf

IBAN: DE46 5335 0000 0000 0444 40 / BIC: HELADEF1MAR

TERRA TECH aktuell

Nr. 2/18

Sierra Leone: Ebola-Nachsorge

Hawa steht noch vor dem ersten Tageslicht auf. Heute Nacht hatte sie Glück. Sie konnte einen ruhigen Schlafplatz an einem Marktstand finden. Andere Nächte verbringt sie in Straßenecken oder unter den Vordächern von Gemeindehallen. Nun muss sie aber schnell los, sonst wird sie von den Markthändler_innen verjagt. Außerdem muss sie sich auf die Suche nach Almetall und Plastiktüten begeben. Der Verkauf dieser Materialien bringt ihr ein wenig Geld, für das sie Essen kaufen kann. Daher sind diese „Schätze“ auch umkämpft. Denn auf den Straßen von Freetown, der Hauptstadt Sierra Leones, leben Hunderte Straßenkinder. Sie bestreiten ihren Lebensunterhalt mit Müllsammeln oder Taschendiebstählen.

Wie Hawa haben viele Straßenkinder ihre Eltern während der schweren Ebola-Epidemie 2014 verloren. Rund 15.000 Menschen infizierten sich damals mit dem tödlichen Virus und fast 4.000 Menschen fielen ihm zum Opfer. Die Auswirkungen der Epidemie sind noch überall zu spüren. Die Überlebenden von Ebola führen einen Kampf gegen Stigmatisierung und Diskriminierung. Sie werden von



ihrem Umfeld gemieden, Arbeits- und Ausbildungsplätze werden ihnen verwehrt. Auch für die Ebola-Waisen gibt es kaum staatliche Unterstützung.

Gemeinsam mit dem Partner Development Initiative Programme (DIP) engagiert sich TERRA TECH für Ebola-Überlebende, darunter 500 Waisenkinder. Verpflegung, menschliche Wärme und Zugang zu Bildung sind dabei die wichtigste Form der Hilfe. Kinder, die alle Angehörigen verloren haben, werden vorübergehend in „Home Care“ Zentren untergebracht, bis eine Pflegefamilie für sie gefunden wird. Für die Pflegearbeit traumatisierter Kinder wurden die Mitarbeiter_innen in den Zentren entsprechend ausgebildet. Pflegefamilien, die Waisen aufnehmen, erhalten im Rahmen des Projekts Unterstützung, um die Kinder zu versorgen. Denn viele Familien haben selbst gerade genug zum Leben. 66 Prozent der Bevölkerung in Sierra Leone leben von weniger als einem Dollar pro Tag.

Daher ist Bildung ein wichtiger Baustein, um den Aids-Waisen eine selbstbestimmte Zukunft zu ermöglichen. Für den Schulbesuch erhalten die Kinder Rucksäcke und Schulmaterialien. Auch die Schulgebühren und die Kosten für Mittagessen werden übernommen. **15 Euro kostet das Schulmaterial (Hefte, Stifte, Spitzer, Radiergummi) für ein Kind für drei Monate.** Ein kleiner Betrag mit großer Wirkung - von dem auch Hawa profitieren wird. Für sie ist gerade ein Platz in einem der Zentren frei geworden.

Im Notfall schnell helfen

Nach humanitären Katastrophen wie Erdbeben oder Wirbelstürmen zählt meist jede Minute. Erfahrene Rettungskräfte wissen, dass in den ersten Tagen die dringendste Überlebenshilfe geleistet wird: Verletzte müssen geborgen und betreut werden, Menschen fehlt es an sauberem Trinkwasser und Nahrung, Notunterkünfte müssen errichtet werden.

Neben Erfahrung und guter Koordination spielen vor allem auch die Finanzen eine große Rolle. Um im Notfall schnell und zielgerichtet helfen zu können, muss den Helfenden



ein verlässliches Budget zur Verfügung stehen, mit dem sie ihren Einsatz planen können. So auch im Jahr 2015, als ein schweres Erdbeben Nepal erschütterte und viele Menschen von der Außenwelt abgeschnitten waren. Damals konnten wir unserem Partner International Nepal Fellowship (INF) unmittelbar einen Betrag von 10.000 Euro zur Verfügung stellen. Bereits einen Tag nach der Katastrophe leisteten Ärzteteams medizinische Nothilfe und retteten Leben!

Um künftig für Katastrophen wie diese gewappnet zu sein, richtet TERRA TECH einen Nothilfe-Fonds ein. Diesen füllen wir mit ungebundenen Spendengeldern. So können wir im Ernstfall schnell reagieren. Die Wichtigkeit eines solchen Fonds zeigt sich in unserer täglichen Arbeit immer wieder. Denn leider ist **nach** der Katastrophe häufig **vor** der Katastrophe. Viele Länder des Globalen Südens sind dann auf wirkungsvolle, externe Hilfe angewiesen.

